

# Antisemitische Geschichtsbilder

Tagung veranstaltet vom  
Zentrum für Antisemitismusforschung  
der Technischen Universität Berlin  
in Zusammenarbeit mit  
Prof. Dr. Ulrich Sieg, Universität Marburg

**Freitag, 3. November 2006**

**Ort: TU Berlin**

**Straße des 17. Juni 135**

**Raum H 2036**

**10623 Berlin**

## **Information/Anmeldung:**

Prof. Dr. Werner Bergmann  
Zentrum für Antisemitismusforschung  
TU Berlin, Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin  
Tel.: 030/314-25854  
Mail: [lindner@zfa.kgw.tu-berlin.de](mailto:lindner@zfa.kgw.tu-berlin.de)

## **Tagungsprogramm:**

- 10.00 Begrüßung  
*Werner Bergmann (Berlin)*
- 10.10 Einführung  
*Ulrich Sieg (Marburg)*
- 10.30 Heinrich von Treitschke: Deutsche  
Geschichte im Neunzehnten Jahr-  
hundert  
*Ulrich Wyrwa (Berlin)*  
Kommentar: *Christhard Hoffmann*  
*(Bergen/Norwegen)*
- 11.15 Paul de Lagarde: Deutsche Schriften  
*Ulrich Sieg (Marburg)*  
Kommentar: *Reinhard Rürup*  
*(Berlin)*
- 12.00 Julius Langbehn: Rembrandt als  
Erzieher. Historismus und Kultur-  
Kritik  
*Johannes Heißen (Hornburg)*  
Kommentar: *Uwe Puschner (Berlin)*

## **12.45 - 14.00 Mittagspause**

- 14.00 Houston Stewart Chamberlain: Die  
Grundlagen des XIX. Jahrhunderts  
*Christian Nottmeier (Berlin)*  
Kommentar: *Wolfgang Benz*  
*(Berlin)*
- 14.45 Anleitung zum Hass: Theodor  
Fritsch und der Antisemiten-Kate-  
chismus  
*Elisabeth Sleightholme-Albanis*  
*(Oxford/Berlin)*  
Kommentar: *Werner Bergmann*  
*(Berlin)*

## **15.30 Kaffeepause**

- 16.00 Alfred Rosenberg: Hitlers Chef-  
ideologe  
*Ernst Piper (Potsdam)*  
Kommentar: *Miloslav Szabó*  
*(Berlin)*
- 16.45 Antisemitische Bilder  
*Michaela Haibl (Wien)*  
Kommentar: *Andrea Hopp*  
*(Friedrichsruh)*
- 17.30 Abschlussdiskussion
- 18.00 Ende der Tagung

## Antisemitische Geschichtsbilder

Zwischen 1870 und 1930 wurde der Antisemitismus eine ideologische Großmacht. Die von ihm vertretenen Ideen entfalteten eine beträchtliche Wirkung, obwohl es mit ihrer Schlüssigkeit nicht weit her war. So ließ sich die Auffassung, dass die Juden eine verderbliche Rasse seien, in einer strikt biologischen Perspektive nicht überzeugend begründen. Kaum zufällig wandten sich die Vordenker des Antisemitismus der Geschichte zu und deuteten sie in ihrem Sinne um. Ihre Werke stießen im Bildungsbürgertum auf große Resonanz und erreichten z.T. siebenstellige Auflagen. Treitschkes *Deutsche Geschichte im Neunzehnten Jahrhundert* prägte über mehrere Generationen das bürgerliche Geschichtsbild, Lagardes *Deutsche Schriften* galt geradezu als „Bibel der Reformbewegungen“, Langbehns *Rembrandt als Erzieher* predigte die Rückkehr zur wahren Kunst und echten deutschen Kultur, und Chamberlains *Grundlagen des Neunzehnten Jahrhunderts* war obligater Teil der preußischen Gymnasiallehrausbildung. In einer Vielzahl von Publikationen petrifizierte Theodor Fritsch antisemitische Werturteile, und Alfred Rosenberg erwarb sich mit dem *Mythus des 20. Jahrhunderts* eine Schlüsselstellung als nationalsozialistischer Dogmatiker. Schließlich wurden die antisemitischen Geschichtsbilder von entsprechenden ikonographischen Darstellungen vom „Juden“ begleitet. Seltsamerweise weckte die antisemitische Ideologisierung der Geschichte nur wenig Interesse in der Forschung. Sie steht im Mittelpunkt der Tagung, die die Bedeutung weltanschaulich aufgeladener Geschichtsbilder für den Erfolg des Antisemitismus ausloten will.



**Zentrum für  
Antisemitismusforschung**

**Antisemitische  
Geschichtsbilder**